

НАПPE BEIПHOPEP

FUROSHIKI

Kreative Geschenkverpackungen
aus schönen Stoffen



ARS VIVENDI

HANPE BEIPHOFFER

FUROSHIKI

Kreative Geschenkverpackungen
aus schönen Stoffen

mit Fotos von Stephan Bär
und einem Vorwort von Eva Wagner

ars vivendi

Hanne Beinhofer lebt mit ihrer Familie in Franken und gibt in ihrem Haus energetische Massagen und Bach-Blüten-Beratungen. Sie ist aufgeschlossen für neue Erfahrungen und versteht es immer wieder, den Blick auf das Schöne zu lenken. Einen Einblick in ihr Leben gibt sie in ihrem Blog »Beautiful Days« unter www.hannas-blog.blogspot.de.

Für den ars vivendi verlag ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab seines Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.



Originalausgabe
I. Auflage Oktober 2012
© 2012 by ars vivendi verlag
GmbH & Co. KG, Cadolzburg
Alle Rechte vorbehalten
www.arsvivendi.com

Lektorat: Stefan Imhof
Innengestaltung: Svetlana Handschuh und Annina Himpel
Druck: Schätzl Druck und Medien, Donauwörth
Printed in Germany
ISBN 978-3-86913-184-9

INHALTSVERZEICHNIS

- | | | | | |
|----|--|---|----|--|
| 8 | Furoshiki ...
oder Die Kunst des Verpackens | | |  |
| 12 | Einzelknoten | | | |
| 13 | Doppelknoten | | 30 | Büchertasche |
| 14 | Vertikaler Doppelknoten | | | |
| 16 | Schwierigkeitsgrade | | | |
| | |  | | |
| 17 | Rohrpost | | 32 | Früchtebett |
| | | | |  |
| | |  | | |
| 20 | Tragbar | | 35 | Küchenhelfer |
| | | | |  |
| | |  | | |
| 23 | Flaschen-
Kimono | | 38 | Zwei gezwirbelt |
| | | | |  |
| | |  | | |
| 26 | Essstäbchen-
Kimono | | 42 | Fasan |
| | | | |  |

44 Flaschenkleid



58 Blütenzauber



46 Vierblättrige
Blüte



61 Pariser chic



50 Einfach schön



64 Doppelt-
gemoppelt



52 Sonntagsgewand



66 Überraschung



54 Turbobeutel



68 Eingerollt



56 Einfacher
Zwirbel



72 Zwillingsglück



74 Großes
unterwegs



86 Kleiner
Schmutzfänger



77 Klein aber
fein



88 Kugelrund



82 Tücherheimat



92 Süße Versuchung



FUROSHIKI

風呂敷

... ODER DIE KUNST DES VERPACKENS

Ein schön verpacktes Geschenk zu bekommen, bereitet Freude und regt unseren Entdeckergeist an. Der Nachteil ist allerdings: Wenn die Hüllen gefallen sind, vergrößern sie den Müllberg, den wir ohnehin schon überreichlich erzeugen. Im Lorient-Sketch »Weihnachten bei Familie Hoppenstedt« wird das ebenso witzig wie drastisch vor Augen geführt. Als sie den Verpackungsmüll, der ihnen über den Kopf wächst, einfach ins Treppenhaus kippen wollen, werden die Hoppenstedts beim Öffnen der Wohnungstür von einer Geschenkpapierwoge der anderen Hausbewohner überrollt.

Dabei gibt es für dieses Problem eine rundum überzeugende Lösung: Furoshiki (gesprochen Furósh'ki) – quadratische Tücher aus Seide, Baumwolle oder einem anderen Stoff, die man in Japan traditionellerweise als Verpackung oder auch als Tragebeutel benutzt. Sie werden ausschließlich gewi-

ckelt und verknotet, das macht Spaß und geht kinderleicht. Ergebnis ist ein liebevoll und sehr individuell verpacktes Geschenk, das besondere Wertschätzung für den Empfänger ausdrückt. Das Tuch selbst lässt sich immer wieder verwenden; der Beschenkte kann es behalten oder weiter auf Wanderschaft schicken, sodass eine Verbindung von Person zu Person entsteht, wie ein Reigen, der sich bildet, oder ein Netz, das geknüpft wird ...

In Japan ist die Kunst des Einpackens seit Jahrhunderten von großer Bedeutung und ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens. Schon in der Nara-Zeit (710–784) hüllten wandernde



Händler, Spielleute und buddhistische Priester ihre Habseligkeiten in Tücher. Diese Bündel trugen sie dann unterwegs auf dem Kopf, über der Schulter, auf dem Rücken oder an einer Stange hängend. In der Kamakura-Zeit (1185–1333) und Muromachi-Zeit (1338–1573) entwickelte sich der Brauch weiter. Samurai-Familien stellten Regeln auf, wie Gegenstände stilvoll zu verpacken waren; man betrachtete das als Ausdruck eines sorgsamem Umgangs mit Besitzgütern sowie der Kultiviertheit und Höflichkeit, die man sich selbst und anderen schuldete.

Weshalb sich für die Tücher schließlich die Bezeichnung »Furoshiki« einbürgerte, zusammengesetzt aus den zwei Zeichen für »Bad« (*furo*) und dem für »ausbreiten« (*shiku*), mag an einer kleinen Geschichte liegen, die aus den Tagen des Shoguns Ashikaga Yoshimitsu (1358–1408) überliefert ist: Es heißt, dass er ein Badehaus in der Hauptstadt errichten ließ, in das er militärische Befehlshaber aus dem ganzen Land einlud. Während des Badens wickelten diese ihre Kleidung in Tücher mit ihrem Familienwappen, um

nachher alles mit einem Griff wiederzufinden. In der Edo-Zeit



(1603–1868) war es dann bereits ein allgemein geübter Brauch, das Bad mit einem Furoshiki aufzusuchen, in dem Kleidungsstücke und Toilettenartikel aufbewahrt wurden. Und schon bald benutzte man den Namen für jede Art von Stoffverpackung.

Als der Import ausländischer Baumwolle begann, erwies sich dieses feste, strapazierfähige Material als enorm praktisch für unterwegs: In Baumwoll-Furoshiki konnte man seine Siebensachen auf Reisen mit sich herumtragen oder Verkaufsgüter für den Transport verpacken. Mit dem Aufschwung der industriellen Fertigung in Japan und den Fortschritten in der Textilproduktion ab 1900 nahmen die Beliebtheit und die Einsatzmöglichkeiten von Furoshiki noch weiter zu.

Hatten früher nur Samurai-Familien den Stoff mit Glück verheißenden Ornamenten oder Familienwappen verziert, so wurde dies nun auch im Volk üblich. Ebenso wie der Brauch, den Töchtern als Aussteuer eine umfangreiche Sammlung von Furoshiki-Tüchern mit in die Ehe zu geben. Die größeren wurden fürs Lagern und Transportieren verwendet, die kleineren, um Geschenke darin einzuwickeln. Vor allem Letzteres etablierte sich immer mehr.

Bedauerlicherweise war damit Schluss, als nach dem Zweiten Weltkrieg das Land und seine alten Traditionen eine tiefgehende Transformierung erlebten. Furoshiki verschwanden aus dem allgemeinen Bewusstsein, eingepackt wurde nun in Papier oder Plastik.

Mit dem Ende der japanischen Boomjahre, also in den Neunzigern, setzte jedoch ein Umdenken ein. Massenkonsum und Wegwerfmentalität gerieten zunehmend in die Kritik, der Umweltgedanke rückte in den Fokus. Man besann sich wieder auf ein Kulturerbe, das den Vorteil hatte, die Ressourcen zu schonen, kein Erdöl bei der Herstellung zu benötigen und nicht so viel Müll zu hinterlas-

sen. Auch die frühere japanische Umweltministerin Koike Yuriko setzte sich für ein Wiederbeleben



der alten Tradition ein und stellte 2006 ein von ihr selbst gestaltetes Furoshiki vor. Und im Westen entdeckte man nun ebenfalls mehr und mehr die Vorteile dieser Art von Verpackung. Der österreichische Künstler Friedensreich Hundertwasser etwa hatte bereits 1994 ein Baumwoll-Furoshiki für eine abfallfreie Gesellschaft entworfen und es »Binkel-Bündel Furoshiki« genannt.

Heutzutage gelten Furoshiki in Japan als Teil des sozialen Lebens und werden vielfach verwendet: vom appetitlichen Einpacken der landestypischen Imbisskästchen (*bento*), wo sie auch gleich als Serviette oder Tischset dienen, über ihren Einsatz als Tasche oder Rucksack bis zum Verschönern von Haushalts- und Wohnobjek-

ten. Bei Geschenken benutzt man sie mittlerweile lieber als Papier. Es gibt Geschäfte, die darauf spezialisiert sind, und Kurse für die verschiedenen Faltechniken, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt haben. Für große Feste wie Hochzeiten oder Geburten werden sie besonders sorgfältig gestaltet, stets zum Anlass passend und mit all dem Sinn für Ästhetik, der Japanern zu eigen ist. Auch wenn ein junges Mädchen ihren ersten Kimono bekommt – ein sehr hochwertiges Kleidungsstück –, lernt sie, ihn samt Accessoires perfekt in Furoshiki zu verpacken. Japanische Frauen bevorzugen den sogenannten Kyoto-Stil mit subtilen Mustern und Pastellfarben, Männer den Edo-Stil in dunkleren Farben wie braun oder grün.

Die Größe der Tücher bewegt sich normalerweise zwischen 45 und 100 cm Kantenlänge (für spezielle Zwecke gibt es auch welche bis zu 200 cm und darüber). Oft bestehen sie aus zwei unterschiedlich gefärbten Stofflagen, sind mit farblich abgesetzten Bändern gesäumt oder mit traditionellen Mustern versehen. Man kann sie auch nach eigenem Geschmack mit Perlen, Stickereien, Besätzen

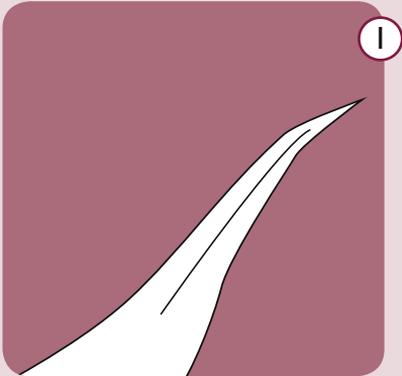
oder Nieten verzieren und in verschiedenen Stilrichtungen gestalten: romantisch, klassisch, barock oder – warum nicht? – im Gothic-Look, Ethno und vielem mehr ... ganz wie es einem gefällt.

Im vorliegenden Buch lernen Sie verschiedene Arten des Einwickelns und Verknötens kennen. Sie werden Schritt für Schritt an die richtige Technik herangeführt und machen dabei die Erfahrung, wie Sie mit wenigen Griffen charmante kleine Verpackungswunder zaubern. Mit Stoff zu arbeiten ist überhaupt ein sinnliches Erlebnis, weil er sich gut anfühlt und dank seiner weichen, schmiegsamen Textur raffinierte Effekte ermöglicht. Und er verzeiht Fehler: Falls der erste Versuch noch nicht so gelungen ist – egal, dann fängt man einfach von vorne an.

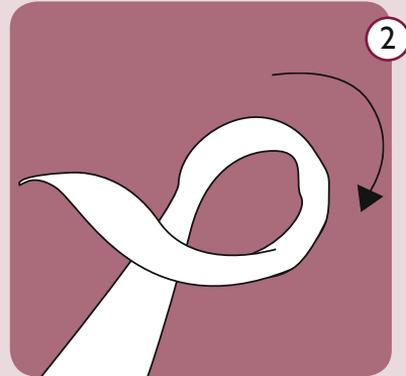
Furoshiki: die ultimative Methode, um sowohl Umweltbewusstsein als auch Eleganz zu beweisen.

Eva Wagner

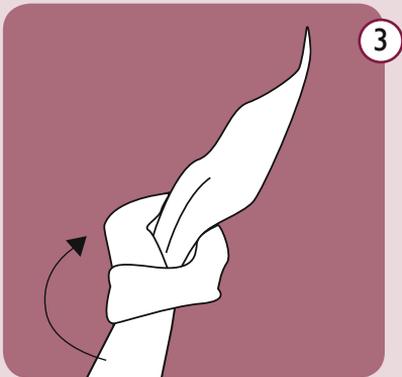
Einzelknoten



Halten Sie ein Ende des Tuchs mit den Fingerspitzen fest, ziehen Sie kräftig von der anderen Seite ...



... und formen Sie anschließend einen Kringel.

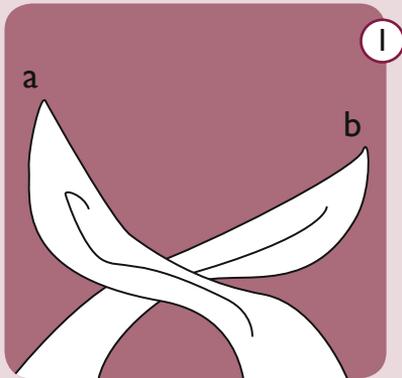


Führen Sie nun die Spitze durch den Kringel hindurch ...

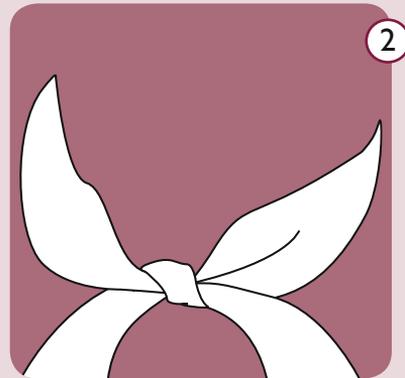


... und ziehen Sie das Tuch an beiden Enden zu einem Einzelknoten fest.

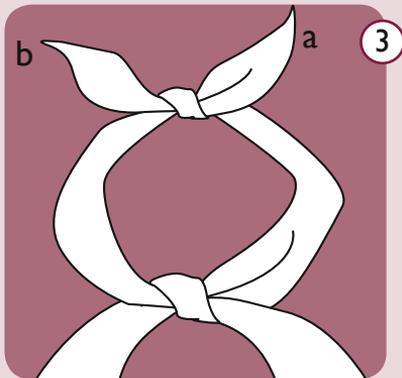
DOPPELKNOTEN



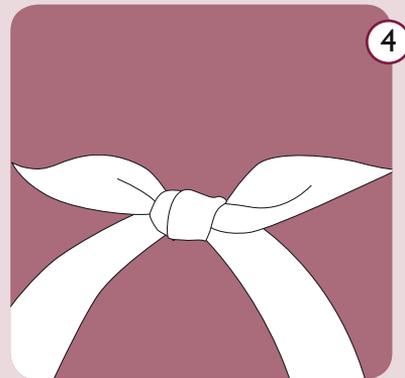
Legen Sie zunächst (a) über (b) ...



... und machen Sie einen Knoten, indem Sie ein Ende durch das entstandene Loch ziehen.

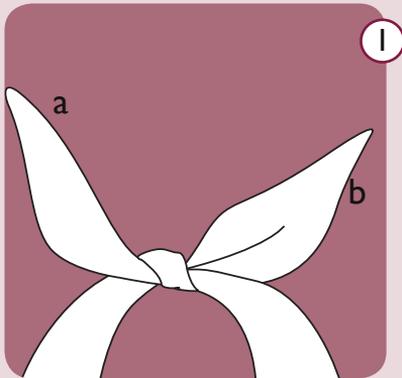


Wiederholen Sie diesen Vorgang nun mit den aus dem ersten Knoten herausstehenden Enden. Dabei legen Sie wieder (a) über (b), sodass Sie zwei Knoten haben.

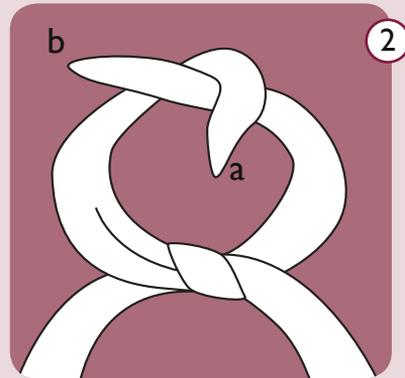


Binden Sie einen Doppelknoten, indem Sie fest an den beiden aus dem zweiten Knoten herausstehenden Enden ziehen.

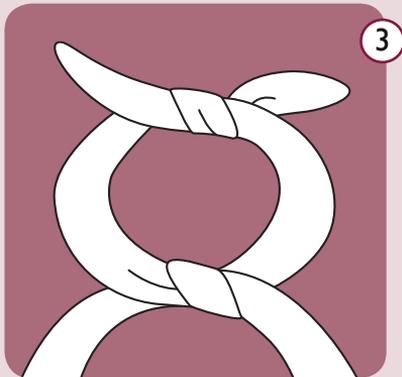
VERTIKALER DOPPELKNOTEN



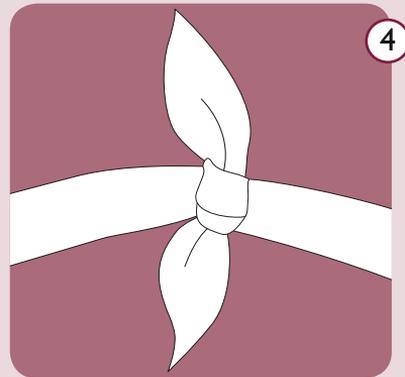
Schnüren Sie einen Einzelknoten, indem Sie (a) über (b) kreuzen. Wickeln Sie nun (a) um (b) und machen Sie einen ersten Knoten.



Wiederholen Sie diesen Vorgang, legen Sie dabei (b) über (a).



Sie haben jetzt zwei Knoten, in deren Mitte sich ein Loch befindet.



Binden Sie nun einen vertikalen Doppelknoten, indem Sie an den beiden Enden in entgegengesetzter Richtung zum Arrangement ziehen.



SCHWIERIGKEITSGRADE



Für Anfänger

Die so gekennzeichneten Techniken können Sie problemlos als Anfänger bewältigen. Sie erfordern keinerlei Erfahrung mit Furoshiki.



Für Fortgeschrittene

Die mittlere Schwierigkeitsstufe ist etwas komplizierter. Sie sollten hierfür die Grundtechniken und -knoten gut beherrschen.



Für Geübte

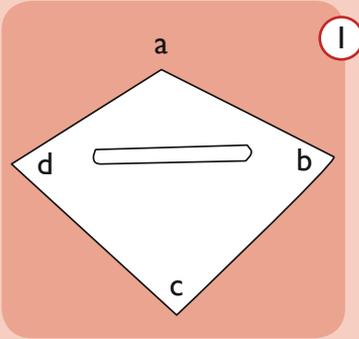
Die Stufe mit den höchsten Anforderungen erfordert Übung mit den Grundtechniken sowie bereits ein wenig Erfahrung mit Furoshiki.

ROHRPOST

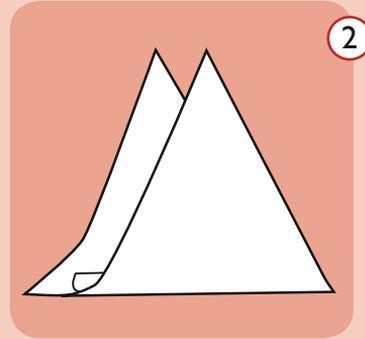
Schwierigkeitsgrad: 

Verwendeter Stoff: Baumwolle

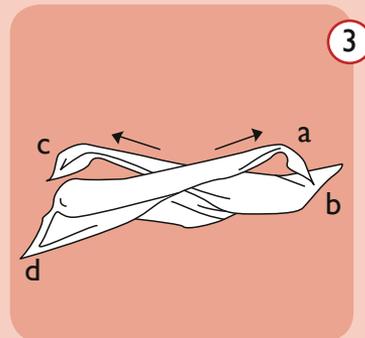
Größe: 100 x 100 cm



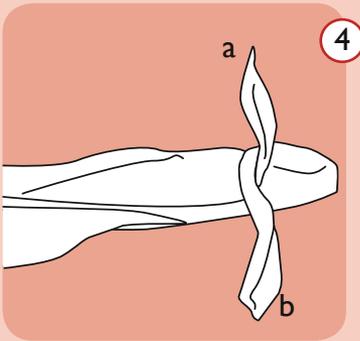
Breiten Sie das Tuch vor sich aus. Platzieren Sie das Rohr so, dass das eine Ende zu (b), das andere Ende zu (d) zeigt.



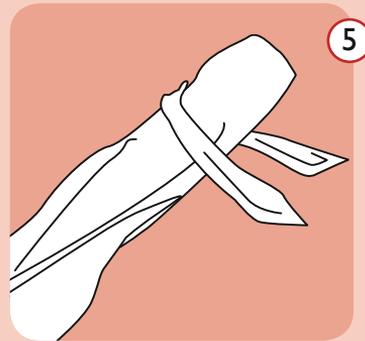
Ziehen Sie nun (a) und (c) nach oben und in die Mitte und ...



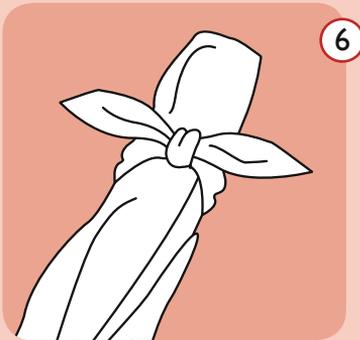
... überkreuzen Sie anschließend die beiden so, dass (a) auf (b) bzw. (c) auf (d) liegt.



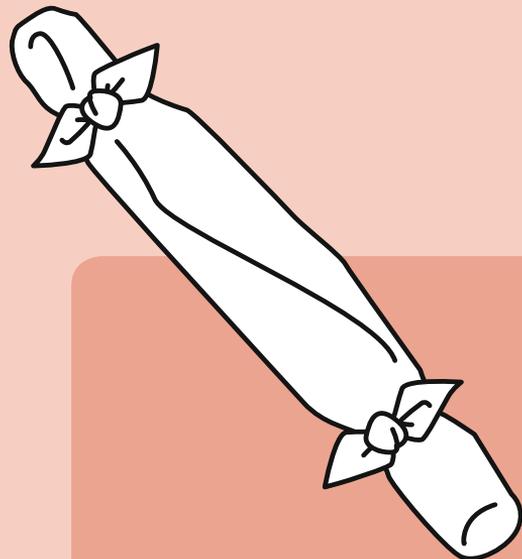
Überkreuzen Sie nun (a) und (b) und ziehen Sie sie zum linken Ende des Rohrs.



Wickeln Sie (b) einmal um das Rohr herum und ...



... verschnüren Sie dann (a) und (b) mit einem Doppelknoten. Wiederholen Sie diesen Vorgang mit (c) und (d).





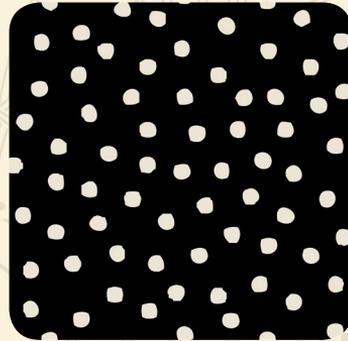
JETZT FEHLT NUR NOCH DER PASSENDE STOFF?

Schöne Tücher für Ihre kreativen Geschenkverpackungen gibt's bei ars vivendi – bestellen Sie Ihre Lieblings-Furoshiki über den Buchhandel oder bei www.arsvivendi.com.



HERZEN

42-503641-1263-5



SPOTS

42-503641-1266-6



BLÜTEN

42-503641-1265-9



PAISLEY

42-503641-1264-2





Eine alte japanische Tradition erobert den Westen: Furoshiki. Mit nur wenigen Knoten lassen sich schön gemusterte Tücher in kunstvolle Geschenkverpackungen oder originelle Tragebeutel verwandeln. Eine besonders nachhaltige und umweltfreundliche Form des Schenkens und ein stilvoll-kreatives Zeichen gegen die Wegwerfmentalität!

Mit stimmungsvollen Aufnahmen der einfallsreichen Umhüllungen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen.

ISBN 978-3-86913-184-9



9 783869 131849

www.arsvivendi.com